

Dokumentation des
Diskussionsforums Lehrerbildung

28.06.2017

Eine Veranstaltung im Prozess zur Fortführung der
Reform der Lehrerbildung

**Die Empfehlungen der
Expertenkommission zur Lehrerbildung
und die Stellungnahmen aus der
Fachöffentlichkeit**

Diskussionsforum Lehrerbildung

am 28. Juni 2017

in den Räumen der Patriotischen Gesellschaft

Stand der Arbeit:

1. **Einsetzung der Expertenkommission** im Sept. 2015. ✓
Elf Arbeitstagungen der Expertenkommission bis Anfang 2017 ✓
2. **Abgabe der Empfehlungen** ✓
am 19. Jan. 2017. Zeitgleiche Veröffentlichung im Internet ✓
3. **Öffentliche Debatte** ✓
Die Behördenleitungen laden im März die Fachöffentlichkeit zur
Stellungnahme ein (80 Stellungnahmen bis zum 31. Mai.) ✓
Alle Stellungnahmen sind im Internet einsehbar. ✓
4. **Möglichkeit zum direkten Austausch: Heute** ←
hier in den Räumen der Patriotischen Gesellschaft
5. **Erstellung einer Drucksache für den Senat** (Terminziel: Anfang 2018).
Weitere Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen des parlamentarischen
Verfahrens (öffentl. Ausschüsse / Anhörungen).
6. **Befassung durch den Senat**

Themen heute:

(Orientiert an den zentralen Empfehlungen der Expertenkommission)

- 1. Inklusion in allen Lehrämtern**
- 2. Separates Grundschullehramt**
- 3. Fachbindung Mathe und Deutsch in der Grundschule**
- 4. Stadtteilschullehramt und Gymnasiallehramt**
- 5. Fachlichkeit (Leistungspunkte)**
- 6. Alternative Zugangswege zum Lehramt Berufliche Schulen**
- 7. Stufenbezogenes Lehramt für Sonderpädagogik**
- 8. „Freier“ Wahlbereich**

1. Inklusionspädagogische Qualifizierung aller Lehrämter

- Weites Inklusionsverständnis und Inklusion als Leitbild der LB (wie KMK/HRK)
- je nach Lehramt differenziert - mit insgesamt 25-40 ausgewiesenen LP
- Es geht um „*basale, anknüpfungsfähige sonderpädagogische Kompetenzen*“, nicht um einen Ersatz für die vertiefte Expertise des Lehramtes für Sonderpädagogik

Vorgeschlagen werden:

- **Eigenständige inklusionsbezogene Veranstaltungen** (10 LP) für alle LÄ, darunter fächerübergreifende sprachliche Grundbildung und Umgang mit besonderen Begabungen.
- *die „Neujustierung bestehender Module“* : inhaltlich ausgewiesene, aber in das Studium aller LÄ integrierte, inklusionsbezogene Studienbestandteile oder Aspekte. Explizite Ausweisung in den Modulbeschreibungen (15-21 LP)
- die **Öffnung einschlägiger Veranstaltungen** des sonderpädagogischen Lehramtsstudiengangs im Rahmen von Vertiefungs- und Wahlmöglichkeiten.

2. Separates Grundschullehramt

- Ist nach der Expertenkommission erforderlich, um der gestiegenen Bedeutung sowie den hohen pädagogischen und fachdidaktischen Anforderungen der Grundschulen und ihrer Spezifika besser gerecht werden zu können.
- Trägt den Entwicklungen in allen anderen Bundesländern und den Vorgaben der KMK Rechnung (Mobilität).

Vorgeschlagen wird:

- **Ein Grundschullehramt mit 3 Unterrichtsfächern** - mit je gleichen LP-Anteilen (32 FW / 20 FD) plus Erzwiss. Damit ist nach KMK ggf. auch der Einsatz über die Grundschule hinaus möglich,
- die Gewährleistung der **schulform- und berufsfeldbezogenen Fachlichkeit** (auch) in der fachwissenschaftlichen Ausbildung,
- besonderes Augenmerk auf das Fach **Sachunterricht** zu legen (Ausstattung der Anteilsdisziplinen),
- Anschlussmöglichkeiten zu schaffen (andere Lehrämter, Promotion, etc.),
- auch für die „Drittfächer“ der Grundschule in der Universität eine entsprechende **wissenschaftliche, professorale Ausstattung** zu sichern.

3. Fachbindung Mathematik und Deutsch im Grundschullehramt

- „Die sprachliche und mathematische Grundbildung der Kinder stellt die zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und für jegliches spätere Lernen dar.“ (S. 25)
- Zielt auch auf die Behebung des fachfremden Unterrichts – insbesondere in der Mathematik.
- Trägt den Vorgaben der KMK Rechnung

Vorgeschlagen wird:

- **Deutsch und Mathematik** sollen neben einem weiteren wählbaren Fach verpflichtender Bestandteil der Ausbildung werden,
- die fachwissenschaftliche Ausbildung (insb. in Mathe) **an dem Adressatenkreis auszurichten**, auch um Motivationen zu schaffen, Studienabbrüche zu reduzieren und Durchfallquoten in der FW zu senken,
- eine enge **Zusammenarbeit von FW und FD im Lehrangebot** und bei der Erstellung der Module.

4. Stadtteilschullehramt und Gymnasiallehramt

- Im Sinne einer schulformspezifischen Professionalisierung soll den besonderen Herausforderungen an der StS (Heterogenität) entsprochen werden.
- Es soll berücksichtigt werden, dass die Stadtteilschule die Anschlussfähigkeit sowohl für die Berufsausbildung, als auch für den Übergang in die Sek II sichert.
- Die StS soll als gleichwertige und attraktive Schulform neben dem Gym. erkennbar sein (*Beide Lehrämter sind am KMK-Lehramtstyp 4 ausgerichtet*).

Vorgeschlagen wird:

- die Struktur der Lehrerbildung auf die reale Schulstruktur in Hamburg abzustimmen: **Ein Lehramt für Stadtteilschulen und ein Lehramt für Gymnasien**,
- beim StS-LA **eines der beiden Fächer mit 85 LP** für die Fundierung des Oberstufenunterrichts auszulegen, das zweite Fach zugunsten der Erzwiss. reduziert mit **75 LP** auszustatten (Sondervotum: die Oberstufenbefähigung in einem Fach nur **optional** anzulegen),
- eine spezifische Ausprägung der beiden LÄ v.a. im Master - „**Ypsilon-Modell**“,
- den **Personalmix** an Stadtteilschulen zu erhalten und auch an Gymnasien zu ermöglichen. (*Das neue StS-LA ist auch für manche Gymnasien attraktiv.*)

5. Fachlichkeit (Leistungspunkte)

- Die Kompetenz der Lehrenden bzgl. des Unterrichtsfaches entsteht im **Zusammenwirken von FW und FD**. Eine Ausgewogenheit zwischen fachlichen und didaktischen Komponenten des Studiums ist daher unerlässlich.
- Die **neuen Erfordernisse der Erzwiss. in allen LÄ** (u.a. Prioritäre Themen: Neue Medien, Heterogenität u.a.m.) sowie die im Zusammenhang mit **Inklusion** erforderliche Intensivierung der didaktischen und erzwiss. Ausbildung machen eine veränderte LP – Verteilung erforderlich.

Vorgeschlagen werden:

für das Lehramt Stadtteilschulen

	Fach	FW	Erzwiss & FD	Freier Bereich
StS neu	A	69	134	9
	B	59		
LAPS alt	A	65	140	-
	B	65		

für das Lehramt Gymnasien

	Fach	FW	Erzwiss & FD	Freier Bereich
Gym neu	A	69	124	9
	B	69		
Gym alt	A	85	100	-
	B	85		

6. Alternative Zugangswege zum Lehramt Berufliche Schulen

- Der nicht zu deckende Einstellungsbedarf und damit die Vorschläge beziehen sich (nur) auf „Mangelfachrichtungen“ wie Metall- und Elektrotechnik.
- Stärken und bes. Qualitäten in der Ausbildung des LAB in HH sollen gewahrt bleiben. (*differenzierte Studienangebote und entsprechende Ausstattung der FD*)

Vorgeschlagen wird:

- die Ergänzung des grundständigen Lehramtsstudiengangs durch einen **Masterstudiengang mit Quereinstieg**,
- ein Quereinstieg für Absolventen von BA-Studiengängen affiner Studiengänge (wie Ingenieurwissenschaften) unter **Anerkennung des Bachelors**,
- das Studium der **Erziehungswissenschaft** und anteilig lehramtsbezogene FW und **Fachdidaktik** der beruflichen Fachrichtung im Quereinstiegsmaster,
- ein **Verzicht auf das allgemeinbildende Unterrichtsfach**. (*Entspricht nicht dem KMK LA-Typ 5.*),
- die Ermöglichung eines **Ergänzungsstudiums** im Unterrichtsfach, ggf. berufsbegleitend,
- die Prüfung der Möglichkeiten von länderübergreifenden Angeboten.

7. Stufenbezogenes Profil im Lehramt für Sonderpädagogik

- Inklusion als Leitziel sonderpädagogischen Arbeitens und bessere inhaltliche Ausrichtung auf die Anforderungen der multiprofessionellen Arbeit in inklusiven Regelschulen.
- Das Unterrichtsfach passgenauer auf die Anforderungen der Schulstufe abstellen.

Vorgeschlagen wird :

- das obligatorische Studium **zweier sonderpädagogischer Fachrichtungen**, davon im BA Lernen (*mit Bezügen zum Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung*) und im MA eine weitere Fachrichtung.
- die Beibehaltung des Angebots aller sieben KMK-Förderschwerpunkte in HH,
- die Aufnahme einer Qualifikation im Bereich der **Gebärdensprache** und eines Studienangebotes zu **Autismus-Spektrum-Störungen**,
- **eine stufenbezogene Profilbildung über das Unterrichtsfach:**
 - **Profil Primarstufe** mit einem frei wählbaren Unterrichtsfach der Grundschule plus mathematischer/sprachlicher Grundbildung,
 - **Profil Sekundarstufe 1** mit einem frei wählbaren Unterrichtsfach.

8. „Freier“ Wahlbereich

- Die Praxis der Modularisierung im Bologna –System hat zur vollständigen Ausfüllung des gesamten Studiums mit vorbestimmten Studienanteilen geführt und schränkt die Verfolgung spezieller individueller Studieninteressen ein.
- Die Öffnung bestehender Studienangebote für einen solchen Bereich ist zugleich ein „*experimenteller Gestaltungsauftrag*“ an die Universität

Vorgeschlagen wird :

- von den 300 LP dienen 9 LP im BA der Verfolgung eines individuell gewählten, jedoch nachweispflichtigen Studienteils (*Die ungerade Zahl 9 kommt durch die Orientierung an eingeführten Rastermaßen in der Hamburger Uni zustande*),
- dieser Studienteil kann, muss aber nicht innerhalb des LA-Studiums im engeren Sinne liegen,
- er kann auch zur Aneignung ergänzender Expertise (z.B. sonderpädagogischer Inhalte) genutzt werden,
- Studienleistungen (bestanden / nicht bestanden) sind zu erbringen, nicht jedoch Prüfungsleistungen.

Fachöffentliche Diskussion zu den Empfehlungen der Expertenkommission im Projekt „Fortschreibung der Reform der Lehrerbildung“ am 28. Juni 2017

Dokumentation der Beiträge

Inhalt

Thema 1: Inklusion in allen Lehrämtern	3
Thema 2: Separates Grundschullehramt	4
Thema 3: Fachbindung Mathe/Deutsch in der Grundschule	5
Thema 4: Stadtteilschul- und Gymnasiallehramt	7
Thema 5: Fachlichkeit (Leistungspunkte)	8
Thema 6: Alternative Zugangswege zum Lehramt Berufliche Schulen	9
Thema 7: Lehramt für Sonderpädagogik mit einer Profilbildung in der Ausrichtung des Unterrichtsfaches	9
Thema 8: Freier Wahlbereich	11

Thema 1: Inklusion in allen Lehrämtern

Institution	Kernaussagen
Beirat Inklusion	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung auch für die Arbeit in der Sekundarstufe II und an beruflichen Schulen gewünscht • Nutzung des „Freien Bereichs“ für sonderpädagogische Inhalte • Sonderpädagogik und Inklusion sollten nicht gegenübergestellt und gegeneinander ausgespielt werden • Spezifische Inhalte in allen Lehrämtern: Handlungsfelder der Inklusion (auch Autismus) sollten in allen Studiengängen integriert werden • Bestand der sieben Förderschwerpunkte in Hamburg; ggf. Angebotserweiterung um Deutsche Gebärdensprache und Autismus-Spektrum-Störungen
Lebenshilfe	<ul style="list-style-type: none"> • Sonderpädagogisches Lehramt ist unabdingbar • Inklusion startet in erster Phase der Ausbildung, Grundwissen über Kommunikation und „einfache Sprache“ ist besonders wichtig • Verweis auf UN-Behindertenrechtskonvention
Arbeitsgemeinschaft Freie Schulen Hamburg	<ul style="list-style-type: none"> • Stärker auf weiten Inklusionsbegriff abstellen, nicht nur Sonderpädagogik • Stärkung diagnostischer Fähigkeiten
Eltern für Inklusion	<ul style="list-style-type: none"> • Sonderpädagogen müssen auch (fachlich) unterrichten können • Inklusiv Schule noch weiter fassen (Förderbedarfe, Hochbegabung, Autismusformen, ...) • Unterricht für alle gestalten, statt die Behinderten in den Fokus zu stellen; stärkere Teilhabe der Sonderpädagogik an der Unterrichtsentwicklung • Betonung der Notwendigkeit von multiprofessionellen Teams in der Ausbildung von Anfang an, auch während des Studiums
Autismus in Deutschland e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsbedarf angesichts des großen Anteils an Schulausschlüssen von Autisten: Basiswissen zu Autismus wichtig
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Auch das Studium soll im Erleben inklusiv angelegt sein: Inklusion nicht nur als Ausbildungsfach „durchnehmen“, sondern auch Teilhabe am öffentlichen Leben.

Thema 2: Separates Grundschullehramt

Institution	Kernaussagen
Grundschulverband	<ul style="list-style-type: none"> • Drohende Abkoppelung vom Sekundarstufenlehramt • Der fragwürdige Bruch nach Klasse 4 wird verstärkt und zementiert, die diesbezüglich Gestaltung des Schulsystems in 20 Jahren ist heute noch unklar • Verstärkung der schulstufenbezogenen Praktika möglich • Einrichtung der Unterrichtsfächer Sachunterricht und Theater • Bedingung für Grundschullehramt ist die Schaffung eines attraktiven Lehramtes, das nicht zu Lasten fachlicher Tiefe geht (Fachinhalte, Fächerwahl, Qualifikation der Lehrenden, Tiefe des Studiums) • Sorge um angemessene Beachtung des Übergangs von Klasse 4 zu 5
Elternkammer	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenlehrerzentrierung ist positiv (schafft Bindung, unterstützt Entwicklung der Kinder) • Übergang Klasse 4 zu 5 bleibt Herausforderung, erst recht bei Trennung des Lehramt der Primar- und Sekundarstufe I: Grundschullehrkräfte brauchen Beratungs- und Betreuungskompetenz beim Übergang am Ende der Grundschule
Dekanat Erziehungswissenschaft (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> • Zustimmung zum Grundschullehramt • Curriculare Aufgabe, das „inklusive Aufgabenspektrum“ (weiter) zu entwickeln • Deutliche Wahrnehmung der Erziehungswissenschaft in der Empfehlung spürbar; Erziehungswissenschaft kann nicht alles leisten, wenn sich nichts ändert an der Punktezahl • Fächerkombinationsmöglichkeiten sind festzulegen • Wie können bilinguale Angebote sichergestellt werden? • Professorale Ausstattung im Kontext Grundschullehramt ist sicherzustellen • Diagnostik für den Übergang 4 zu 5 Klasse ist zu berücksichtigen
Dekanat Geisteswissenschaften (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> • Zustimmung zum Grundschullehramt als besseres, passgenaues/berufsbezogenes, wissenschaftliche Angebot an die Studierenden • Verzahnung mit der Fakultät Erziehungswissenschaft notwendig (über Projekt „Profale“ angelegt) • Durchlässigkeit ist jedoch gefährdet, insbesondere bzgl. einer fachwissenschaftlichen Promotion • Stärkung der Fachlichkeit für Durchlässigkeit zu „höheren“ Lehrämtern gefordert • Nutzen von Lehrveranstaltungen für alle Lehrämter sollte nicht aufgege-

	ben werden
Evangelische Theologie (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> Fachwissenschaften sind zu wenig ausgestattet – unter diesen Bedingungen wird das eigenständige Grundschullehramt in Frage gestellt
Bundesverband Musikunterricht e.V.	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung der Fachlichkeit gefordert Angst, dass Lehrkräfte mit „kleinen Fächern“ in der Grundschule nicht mehr ankommen
Landesschulbeirat	<ul style="list-style-type: none"> Durchlässigkeit findet derzeit real nicht statt
Germanistik (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> Es sollte mehr um die Sache gehen, es wird leider deutlich, dass oft hochschulpolitische Fragen im Vordergrund stehen Studierende wünschten sich häufiger eine Möglichkeit der Durchlässigkeit
Verein Hamburger Stadtteilschulleiter	<ul style="list-style-type: none"> Forderung eines Lehramtes für alle von der 1. bis zur 13. Klasse Hamburg kann stolz auf gemeinsames Lehramt sein Separates Grundschullehramt führt zu einer Manifestierung des Bruchs nach der 4. Klasse
Katholische Theologie (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> Sorge um den Erhalt „kleiner Fächer“ in ausreichender Zahl bei Lehrkräften Befürchtung: Nur Frauen werden Grundschullehramt studieren Kompetenzaufbau bis inklusive 7. Klasse macht das Studium attraktiver und ist letztlich ein Gewinn für alle Beteiligten
Elternräte an Stadtteilschulen	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Ausbildung aller Lehrkräfte mit Blick auf den Übergang von Klasse 4 zu 5

Thema 3: Fachbindung Mathe/Deutsch in der Grundschule

Institution	Kernaussagen
Symposium Deutschdidaktik / Sozietät Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> Verweist auf Einigkeit beim Ziel, motivierte, interessierte und kompetente Lehrkräfte für die Fächer auszubilden; beim Weg dahin besteht Uneinigkeit Eine gute Lehrkraft wird, wer Interesse am Fach hat – daher gegen Fachbindung Ansonsten wäre ggf. Eingangstest für Deutsch nötig Verpflichtung Deutsch und Mathematik bietet minimale Wahlfreiheit Plädoyer für nur 2 Unterrichtsfächer, die mit mehr Leistungspunkten ausgestattet werden, um spezifisch qualifizierte Lehrkräfte auszubilden Die Verpflichtung von Deutsch/Mathematik sei ein Trend und keine Vorgabe der Kultusministerkonferenz (KMK)

Sozietät Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> • Es besteht durchaus eine KMK-Vorgabe, in Deutsch und Mathe in Fachwissenschaft und Fachdidaktik auszubilden. Guten (fachlichen) Unterricht gibt es nur bei fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Ausbildung • Klassenlehrerprinzip ist leitend und profitiert von der Pflichtbindung • Bedenken (nicht Interessierte an ein ungewolltes Fach zu binden) werden geteilt, die Uni sei hier in der Pflicht, entsprechende Angebote zu entwickeln • Studierende, die dem Fach Mathematik ängstlich und mit Sorge gegenüberstehen, transportieren dies als spätere Lehrkräfte im Unterricht. Das gilt es durch entsprechende Angebote in der Ausbildung zu verhindern • Es werden fachkompetente Lehrkräfte gebraucht, daher ist eine rein didaktische Ausbildung (derzeit „FDGM“) nicht ausreichend • Es gibt ausreichend empirische Belege für ein Grundschullehramt mit Mathematik und Deutsch (Förderung von leistungsstarken und schwachen Schülern) • Ein Hamburger Sonderweg mit „oder“ statt „und“ würde die Wechselmöglichkeiten in andere Bundesländer erschweren
Evangelische Religion (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Souveränität im Unterrichtsfach ist wichtig, insbesondere beim Religionsunterricht für alle. Nur wer die eigene Religion beherrsche, gewinne Dialogfähigkeit • Für Religionsunterricht braucht es Lehrer, die gerne in ihrem Fach sind. Sind hier schon an der Schmerzgrenze: Vokation wird möglicherweise nicht erteilt, wenn Ausbildungskriterien der Kirche nicht erfüllt sind • Wahlfreiheit bzgl. der Fächer; Plädoyer für Mathematik oder Deutsch als Unterrichtsfach
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Anspruch der Fachlichkeit gilt auch für andere Unterrichtsfächer; der Fachzwang führt jedoch zur Demotivation in eben dem Fach/den Fächern • Mathematik oder Deutsch als Unterrichtsfach
Elternkammer	<ul style="list-style-type: none"> • Motivation für alle Grundschullehrkräfte: Lesen, Schreiben, Rechnen. Alle sollten Grundbildung haben • „Schöne“ Fächerkombinationen machen Lehrkräfte (für Schülerinnen und Schüler) attraktiver
Bund deutscher Kunst-erzieher	<ul style="list-style-type: none"> • Es besteht die Gefahr der Marginalisierung der „3. Fächer“
Dekanat Geisteswissen-schaften (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> • 32 Leistungspunkte in der Fachwissenschaft je Fach sind ein hoher Preis, daher Plädoyer für 2 „größere“ Unterrichtsfächer
Grundschulverband	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist nicht nötig, dass jede Grundschullehrkraft Deutsch und Mathematik als Fach mitbringt

Thema 4: Stadtteilschul- und Gymnasiallehramt

Institution	Kernaussagen
Deutscher Lehrerverband Hamburg (DLH)	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist nicht Ziel, dass alle Lehrkräfte alles können. Es sollte professions-/aufgaben-spezifisch ausgebildet werden • Es besteht eine Tendenz, den Abiturabschluss über alles zu stellen • Plädoyer für ein „Y-Modell“ mit Schwerpunkt Erziehungswissenschaft im Master für Stadtteilschullehramt
Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule	<ul style="list-style-type: none"> • Kritik an der Einengung durch den Projektauftrag der Behörden – fordert politische Entscheidung für einheitliches Lehramt • Positiv gesehen wird der große Anteil an Überschneidungen des Stadtteilschullehramts zum Gymnasiallehramt • Plädoyer für <u>ein</u> Sekundarstufenlehramt, das jedoch nicht mit dem aktuellen Gymnasiallehramt identisch ist • Beachtung von Übergängen von Grundschule, zu Sekundarstufe II und zur (dualen) Ausbildung • Auf Fernziele (Schulstrukturen) orientieren
Fachschaftsrat Lehramt	<ul style="list-style-type: none"> • Gegen eine Spaltung in der Ausbildung für Stadtteilschule und Gymnasium – diese steht konträr zur Heterogenität der Schülerschaft (auch am Gymnasium) und zum weiten Inklusionsbegriff • Plädoyer für <u>ein</u> Sekundarstufenlehramt, da eine Trennung der Seminare in Stadtteilschule und Gymnasium schon kapazitär nicht möglich ist und auch dem Gedanken der Inklusion widerspricht
Handelskammer/Handwerkskammer	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtteilschullehramt mit nur einem Fach, das zum Abitur führt, wird kritisch gesehen • Fokus der Herausforderung in Stadtteilschulen ist die Sekundarstufe I, deshalb Plädoyer für Sondervotum Schmitz bei gleicher Besoldung • Notwendigkeit eines Betriebspraktikums während des Studiums
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Heterogenität herrscht an Stadtteilschulen und Gymnasien in gleicher Weise, daher keine Trennung von Aufgabenschwerpunkten in Stadtteilschullehramt und Gymnasiallehramt • Problem: Wie sollen die Lehrer der beiden Schulformen mit dieser Trennung umgehen? • Studierende würden das Stadtteilschullehramt nicht anwählen, wenn dieses sich nur um 10 Leistungspunkte vom Gymnasiallehramt unterscheidet
Biologie (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> • Plädoyer für ein Lehramt über alle Schulformen/-stufen hinweg
Verein Leitungen Hamburger Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> • Einsetzbarkeit von Lehrkräften mit nur einem Fach bis zum Abitur wird in Frage gestellt

und Studienseminare	<ul style="list-style-type: none"> Hamburger Gymnasialleitungen sind gegen ein Stadtteilschullehramt mit nur einem Oberstufenfach, was zur Schwächung dieser Schulform und des dortigen Abiturs führen würde
Sozietät Physik	<ul style="list-style-type: none"> Stadtteilschullehramt ist unattraktiv, daher könnte ein Mangelfach (Physik) zu Verschwinden des Faches in Stadtteilschule und zu fortschreitend fachfremdem Unterricht führen
Mathematik (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> Massive Reduktion der Leistungspunkte in den Fachwissenschaften geht „weit über die Schmerzgrenze“

Thema 5: Fachlichkeit (Leistungspunkte)

Institution	Kernaussagen
Fakultät Erziehungswissenschaft (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Erziehungswissenschaft ist im Studium Pflicht und wird im Master vertieft (u.a. Forschungswerkstatt, Prioritäre Themen) Empfehlungen werden begrüßt (strukturelle Ausweitung und Verzahnung) Gibt Ressourcenfrage zu bedenken: die Fakultät ist unterfinanziert Mehr an Leistungspunkten (und in der Folge Ressourcen) für Erziehungswissenschaft ist auch für andere Ausbildungsbeteiligte als Chance zur Stärkung der Basiskompetenzen zu begreifen
Fakultätsrat Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> 32 Leistungspunkte in der Fachwissenschaft im Grundschullehramt sind akzeptabel, es werden entsprechende Angebote entwickelt Reduzierung der fachwissenschaftlichen Leistungspunkte von 85 auf 69 im Sekundarstufenlehramt sind nicht nachvollziehbar
Verein Leitungen Hamburger Gymnasien und Studienseminare	<ul style="list-style-type: none"> Beklagt, dass durch die vermeintliche Dualität Fachwissenschaft und Fachdidaktik/Erziehungswissenschaft Dinge gegeneinander ausgespielt werden Fachlichkeit ist notwendig, um auch ggf. nicht so klar vorgetragene Schüleräußerungen (Entwicklung von Gedanken) verstehen zu können Das Niveau der fachwissenschaftlichen Ausbildung muss erhalten bleiben, um den „Wert“ des Abiturs aufrecht zu erhalten Junge Lehrerinnen und Lehrer sind meist fachdidaktisch gut ausgebildet, müssen aber oftmals enorme fachliche Kenntnisse nebenbei erwerben bzw. nachholen
Bundesverband Musikunterricht e.V.	<ul style="list-style-type: none"> Beschränkung auf 32 Leistungspunkte gefährdet künstlerisches Studium im Grundschul-Lehramt (Einwand: bisher bestehen 2 Semester zusätzliche Studienzeit für Kunst und Musik) Auch kommunikative Kompetenz wird fachwissenschaftlich vermittelt, außerdem die nötige Flexibilität für die Umsetzung von Inklusion, sowie der Schulbezug (z.B. Schulmusik)

	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung der Leistungspunkte wird abgelehnt
Dekanat Geisteswissenschaften (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung der Leistungspunkte kann nicht zu einer angestrebten Verbesserung der Sprachkompetenz („nativnahes Sprachkönnen“) führen, sondern führe eher ins Gegenteil
Sozietät Physik	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität der Ausbildung v.a. für das Gymnasiallehramt ist bei einer Reduzierung der Leistungspunkte nicht mehr gewährleistet • Auch die Fachwissenschaften bzw. die Fachlichkeit leisten einen Beitrag zur Inklusion, da nur mit dem nötigen Fachwissen didaktisch konstruiert werden kann
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrerbildung scheint oftmals auf das Studium reduziert zu werden, sie ist jedoch ganzheitlich zu sehen (inklusive 2. Phase und 3. Phase)

Thema 6: Alternative Zugangswege zum Lehramt Berufliche Schulen

Institution	Kernaussagen
TUHH	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist wichtig, dass der grundständige Studiengang erhalten bleibt • Für Quereinsteiger ist zu beachten, dass die zeitliche Dauer der Ausbildung angemessen ist um attraktiv zu bleiben, dass die Verbindung „Arbeit-Technik-Bildung“ im Vordergrund steht (nicht die reine Ingenieurwissenschaft) • Sofern nur in einem Fach im Quereinstieg ausgebildet wird, sind Besoldungsfragen und schulische Einsatzmöglichkeiten zu klären • Darüber hinaus besteht die Notwendigkeit, weitere Maßnahmen zu prüfen: u. a. Weiterbildungsstudiengänge und weitere berufsbegleitende Maßnahmen
Handelskammer/ Handwerkskammer	<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzlich zu den vorgeschlagenen sind wahrscheinlich sind weitere Maßnahmen notwendig, um den Bedarf zu decken

Thema 7: Lehramt für Sonderpädagogik mit einer Profilbildung in der Ausrichtung des Unterrichtsfaches

Institution	Kernaussagen
<i>Anmerkung</i>	<i>Es wurde mehrfach und fälschlicher Weise davon ausgegangen, dass die Empfehlung eine Differenzierung nach Schulstufen auch in den Förderschwerpunkten vorsieht. Dazu wurde klargestellt, dass sich die Profilierung ausschließlich auf das Unterrichtsfach bezieht. Das Folgende fokussiert auf die dazu vorgebrachten Äußerungen.</i>
Institut für Behinder-	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcenausstattung muss angemessen sein

tenpädagogik (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Schulstufen/-formen sollen einbezogen werden • Besonderes Augenmerk ist auf den Übergang zur Berufswelt zu legen, daher wird für den Erhalt des Unterrichtsfaches Arbeitslehre plädiert • Wunsch eines Moduls zu „Beratung, Diagnostik, Vernetzung“
Verband Sonderpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> • Beibehaltung eines eigenständigen Sonderpädagogiklehramt • Beibehaltung eines Angebots aller 7 Förderschwerpunkte. Wenn ein Förderschwerpunkt in Hamburg nicht vorgehalten werden kann, sollte eine Kooperation mit anderen Universitäten angestrebt werden • Erweiterung um Autismus-Spektrum-Störungen im Lehrangebot • Festlegung auf bzw. Qualifikation im Unterrichtsfach Deutsch gewünscht • Ganzheitlichkeit der Ausbildung beachten (2. und 3. Phase)
Verband Integration Hamburger Schulen (Vihs)	<ul style="list-style-type: none"> • Wir brauchen inklusive Ausbildung, die auf Lehrtätigkeit im Team vorbereitet – kein reines Grundschullehramt, sondern gemeinsamer Fokus von Pädagogen und Sonderpädagogen auf das Kind. Sonderpädagogik wird noch zu oft verstanden als „Rausziehen von Kindern in eine kleine Gruppe“ • Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind auch Fachlehrkräfte
(für) Institut für deutsche Gebärdensprache und Pädagogik bei Beeinträchtigung des Hörens/Gebärdensprache	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Gebärdensprache (DGS) sollte als Unterrichtsfach angeboten werden, nicht als weiterer Förderschwerpunkt (Etablierung in den Rahmenlehrplänen) • DGS hilft auch hörenden Kindern, unterschiedliche Lernzugänge zu erlangen • DGS ist an Hamburger Schulen Wahlpflichtfach (DGS-Rahmenlehrplan, Referenzrahmen für Sprachen berücksichtigt) • Ein „kleiner“ Wahlbereich reicht nicht aus • Die UHH mit ihrem Institut für Deutsche Gebärdensprache könnte hier einen wertvollen Forschungsbereich (Basis- und Anwendungsforschung) etablieren
Beirat Inklusion	<ul style="list-style-type: none"> • Öffnung des Sonderpädagogiklehramts für Sekundarstufe II und berufliche Schule • Ganzheitlichkeit der Ausbildung beachten (2. und 3. Phase) • Erhalt einer starken Sonderpädagogik in Hamburg als regionales Angebot für den Norden
Grundschulverband	<ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktisches Grundlagenstudium Sprache sowie Mathematik (FDGS, FDGM) ist derzeit obligatorisch im Sonderpädagogiklehramt und wird als wertvoll eingeschätzt

Thema 8: Freier Wahlbereich

Institution	Kernaussagen
Fachschaftsrat Lehramt	<ul style="list-style-type: none"> • Lehramt ist der einzige Studiengang, der keinen freien Wahlbereich hat • Betont die (u.a. persönlichkeitsbildenden) Möglichkeiten des freien Wahlbereichs – Blick über den Tellerrand ist wichtig • Anzahl Leistungspunkte daher eher auszubauen
Katholisches Erzbistum	<ul style="list-style-type: none"> • Freier Wahlbereich ist wichtig, insbesondere mit Blick auf Inklusion/ Gender/Interkulturalität/Interreligiosität • 9 Leistungspunkte sind zu wenig
Sozietät Englisch	<ul style="list-style-type: none"> • Bedauert die völlige Verplanung der Leistungspunkte, wie sie bei der Einführung der Bachelor-/Master-Studiengänge durchgeführt wurde. Dadurch sind Zusatzqualifikationen, die es im Staatsexamensstudiengang noch gab, verloren gegangen • Die Sozietät Englisch befürwortet die Einführung eines freien Wahlbereichs im Lehramt vehement, allerdings mit ganzen Profilen/Modulen, um wieder Zusatzqualifikation zu ermöglichen • Es darf nicht zu einer Leistungspunktverrechnung zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik kommen • Erstreckung über Bachelor- und Masterstudium kooperativ zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft • Freier Wahlbereich erhöht die Flexibilität und vergrößert die Möglichkeit eines Auslandsstudiums • Vorschlag: freiwilligen Erwerb von Zusatzqualifikationen strukturell wieder ermöglichen und zulassen
Dekanat Geisteswissen- schaften (UHH)	<ul style="list-style-type: none"> • Freier Wahlbereich wird grundsätzlich begrüßt, wenn dieser nicht zu Lasten der Fachwissenschaft geht • 9 Leistungspunkte sind viel zu wenig • Für ein Auslandssemester wären 30 Leistungspunkte notwendig • Es müsste eine Angebotssicherung erfolgen